

Halbzeit in Bundesbern

Es ist Halbzeit in der Legislatur. Zeit für eine Bilanz meiner Arbeit im Ständerat. Es waren fordernde zwei Jahre, nicht nur für Bundesbern, auch für die Bevölkerung. Wichtig war mir, dass durch die Pandemiebewältigung, die für unser Land bedeutenden politischen Geschäfte nicht vernachlässigt werden.

Die AHV ist unser wichtigstes Sozialwerk für ein Alter in Würden. Fast zwei Jahre haben wir nun die AHV21 beraten. Durch das Frauenrentenalter 65 soll die AHV mit 10 Milliarden Franken bis 2030 saniert werden. Umstritten ist, dass die Reform damit einseitig zu Lasten der Frauen gehen würde. Sie erhalten bereits heute ein Drittel weniger Altersrente als die Männer. Ich habe mich vergebens für einen fairen Ausgleich wenigstens für die Übergangsgeneration eingesetzt: Den Frauen dieser Jahrgänge fehlt die Zeit, um ihre Altersrente noch zu verbessern. Bei der Reform der 2. Säule (BVG) muss es uns nun gelingen, Teilzeitarbeit und tiefe Löhne besser zu versichern. Das letzte Wort zur AHV-Reform haben Sie als Stimmbürger:innen noch dieses Jahr.

Umstritten war auch die Verlängerung des Gentechnormatoriums, obwohl unsere Landwirtschaft und unsere Lebensmittel für Qualität und Gentechnofreiheit stehen. Mit meinem Votum, dass wir dies nicht ohne Not aufs Spiel setzen sollten, unterlag ich durch Stichentscheid des Präsidenten. Das Geschäft ist nun wieder im Nationalrat. Die Würfel fallen in der Frühlingssession.

Der Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU schadet unserer Region. Daher habe ich den Bundesrat in einer Interpellation gebeten, die Auswirkungen für uns als Grenzregion und die Sicherung des Marktzugang zum europäischen Binnenmarkt darzulegen. Seine Antwort war sehr unbefriedigend. Deshalb forderte ich in einem Postulat, zu prüfen, wie sich die Kantone verbindlich bei aussenpolitischen Entscheiden beteiligen können. Leider entschied der Ständerat knapp mit 22 zu 21 dagegen. Umso froher bin ich, dass Eva Herzog und ich unsere Wissenschaftskommission überzeugen konnten, die Standesinitiativen unserer beiden Kantone zu stützen: Beide setzen sich intensiv für die rasche Voll-Assoziierung an das Forschungsprogramm Horizon 2021-2027 ein.

Als Co-Präsidentin des Frauendachverbandes alliance F blicke ich mit dem Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht auf ein unvergessliches 2021 zurück: Mit den Bundesrätinnen Amherd und Sommaruga konnten wir am 1. August das historische Frauenrütli begehen. Ende Oktober eröffnete ich als Tagespräsidentin die 2. Frauensession im Bundeshaus. 246 Frauen aus der ganzen Schweiz erarbeiteten 23 gleichstellungspolitische Petitionen an das Parlament, die nun in unsere politische Arbeit einfließen.

Anfang Dezember konnte ich das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission weitergeben. Nun darf ich als «oberste Aufseherin» die Geschäftsprüfungsdelegation präsidieren. Sie hat die Oberaufsicht über die geheimen Bereiche des Bundes sowie den Nachrichtendienst: Nach der Crypto-Affäre ermittelten wir jüngst, dass die Cyberabwehr jahrelang Informationen ohne Genehmigung beschafft hat.

Die Pandemie prägte die erste Halbzeit. Mit dem Bundesrat mussten wir in der Gesundheitskommission die Covid19-Gesetzgebung laufend an die Erfordernisse anpassen. Ich habe mich dabei für die verletzlichsten Menschen in dieser Gesundheitskrise eingesetzt. Diese Sorge um das Wohlergehen der Menschen, unsere Umwelt und ein lebenswertes, innovatives und wirtschaftlich gesundes Baselbiet werden mich auch in der 2. Halbzeit leiten. Ich freue mich darauf.